



Avenger.4 CLOVER

Wie passt das zusammen? Während im öffentlichen Auftritt Vintage-Designs eindeutig dominieren, gibt es doch eine Menge Bassisten, die sich aufwendige Nobelbässe leisten, welche man dann aber kaum auf der Bühne sieht. Vielleicht liegt das an der meist zu exzentrischen Optik solcher Instrumente.

Mit seiner harmonischen Erscheinung ist der Clover Avenger jedenfalls ein Bass, mit dem man sich problemlos überall zeigen kann, von der Rock-Band bis zur Tanzkapelle. Und er bietet trotzdem die extreme Variabilität eines gediegenen Edelteils.

konstruktion

Baulich dockt der Avenger an altbewährte Konzepte an. Der aufgeschraubte Hals ist aus einem Streifen schnurgerade gewachsenem Ahorn gebaut, das wie beim guten alten Fender das Fladerbild von liegenden Jahresringen zeigt. Unter der perfekten Hochglanz-Lackierung steckt ein Body aus amerikanischer Roterle.

In den Hölzern ein Klassiker, finden sich hier natürlich auch dezent eingebrachte Tunings, die das Instrument auf die Höhe der Zeit bringen. 24 sauber verarbeitete Jumbobünde finden sich im Ahorngriffbrett, für einen präzisen Leersaitenton sorgt die Kombination von Nullbund und selbstschmierendem Sattel. Der Hals sitzt tief im Korpus und ist durch ein tiefes Korpus-Cutaway dennoch bis in höchste Lagen spielbar. Durch die relativ kleine Kopfplatte und den nahe an den Korpusrand gesetzten Steg ist der Avenger – selbstverständlich bei voller Longscale-Mensur – deutlich kürzer als ein Vintage-Design. Das hat seine Vorzüge, und auf engen Bühnen hat man mit diesem Bass das Gefühl, mehr Platz zu haben. Zugleich sorgt das lange obere Korpushorn dafür, dass die Balance perfekt ist und man zum Spiel in den tiefen Lagen den linken Arm kaum auszustrecken braucht. Man spielt lässig auf diesem Bass.

ausstattung

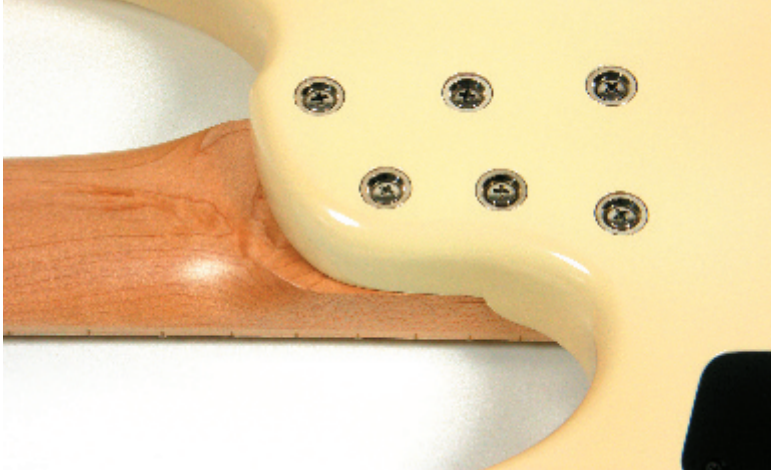
Dabei ist allerdings auch Präzision eine große Stärke. Nicht nur in der exakten Holzarbeit und der makellosen Verarbeitung,

sondern ganz besonders in der Ausstattung. Denn wer seinen Wunschklang möglichst genau treffen will, findet mit den drei Tonabnehmern und äußerst umfangreichen Einwirkungsmöglichkeiten auf den Elektrotone beste Voraussetzungen dafür vor. Die gedachte Aufteilung zwischen einem Hals-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Clover
Modell: Avenger.4
Gerätetyp: viersaitiger E-Bass mit Massivkorpus
Herkunftsland: Deutschland
Mensur: 864 mm, Longscale
Hals: aufgeschraubt; einstreifig Ahorn mit Ahorngriffbrett, 24 Bünde + Nullbund
Halsbreite: Nullbund 42,4 mm, 12. Bund 55,5 mm
Saitenabstände Steg: einstellbar; Hersteller-Justierung 20 mm
Korpus: Roterle
Oberflächen: Korpus/Kopfplatte Polyesterlack glänzend, Hals Polyester seidenmatt lackiert und poliert
Tonabnehmer: passiv; 3x Delano JSBC Splitcoil-Humcanceller
Elektronik: aktiv; Delano Sonar Dreiband-EQ
Bedienfeld: Master-Volume (Zugschalter aktiv/passiv), PU-Überblendpoti, Bässe, Mitten, Höhen (passiv: Höhenblende), zwei Kippschalter zur Kombination von Steg- und Mittel-Tonabnehmer
Batterie: 1x 9 Volt
Stromaufnahme: ca. 0,8 mA
Mechaniken: verchromt; gekapselte Kluson-Stimmmechaniken, ETS Custom Steg mit Klemmarretierungen, arretierbare Sicherheits-Gurthalter
Gewicht: ca. 4,0 kg
Linkshänder-Version: ohne Aufpreis
Vertrieb: Clover
D-80336 München
www.cloverbasses.com
Preis: ca. € 1689 inkl. Gigbag

Dirk Groll



Hals und Korpus sind absolut fest miteinander verbunden.



Drei Pickup-Positionen beschern fein unterschiedliche Timbre-Varianten.

Pickup und zwei Steg-Tonabnehmern macht den Zugang leicht: Per Überblendregler stellt man wie gewohnt die Balance zwischen den bassigeren und den knorrigeren Pickup-Sounds ein. Dabei verwaltet ein dreistufiger Kippschalter die Klangmöglichkeiten des Steg-PU-Paares, wobei beide Einzeltonabnehmer angewählt oder parallel geschaltet werden können. Wenn mehr Power von diesem Pickup-Paar verlangt wird, kann an einem zweiten Kippschalter die Serienschaltung abgerufen werden. Dass hier zwei Schalter für die beiden Steg-PU's zuständig sind, erscheint auf den ersten Blick umständlich. Aber darin steckt die praktische Möglichkeit, sich einen Steg-PU-Sound für den normalen Gebrauch einzustellen, und am Power-Schalter unkompliziert Gas geben zu können, wenn man es braucht.

Das Fünfkopf-Reglerfeld bietet neben Überblender und Master-Volume eine aktive Dreiband-Klangregelung. Durch Herausziehen des Master-Knopfs wird übrigens nicht nur der EQ abgeschaltet, sondern der ehemals aktive Höhenregler zur passiven Tonblende umfunktioniert. Perfekt!

Bei den schmalen Delano-Tonabnehmern handelt es sich um brummfrei arbeitende Zweispuler, auch der Sonar-Dreiband-EQ stammt von diesem Hersteller.

Auf hohem Niveau spielt auch die Hardware: Gekapselte Kluson-Tuner, arretierbare Sicherheits-Gurthalter und ein sehr solider ETS-Custom-Steg mit dreidimensionaler Justierbarkeit sichern dem Clover einen sauberen Ton und tadellose Funktionalität.

handhabung

Dieser Viersaiter nimmt es genau. Er vermittelt nämlich ein sehr präzises Spielgefühl auf seinem breiten, aber nicht zu breiten Griffbrett und mit seinem flachen, aber nicht zu flachen Halsprofil. Exakt ist der Clover-Hals auf die durchschnittliche Fingergröße des Mitteleuropäers abgestimmt. In

jeder Dynamikstufe fühlt man sich hier gut aufgehoben.

Die stabile Balance am Gurt ist bereits erwähnt worden, dabei wiegt das Instrument mit 4 kg wieder genau so viel, wie ein durchschnittliches Instrument seiner Klasse wiegen soll. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Hier sind alle Parameter auf die goldene Mitte justiert, und diese Universal-Ergonomie bedient jeden Spielertyp.



klangverhalten Extrem akkurate Verarbeitung auch beim Innenleben

In der grundsätzlichen Klangausrichtung gibt sich der Schraubhals-Bass mit dem Ahorngriffbrett kernig und offensiv. In sämtlichen Einstellungen ist eine angriffs-lustig direkte Tonartikulation mit einer guten Dosis vorteilhafter Schroffheit zu verzeichnen – schließlich wahrt das auch im größten Durcheinander markante Konturen und wirkt auch bei satten Bassboosts jeglichem Mulm entgegen.

Gründe dafür lassen sich finden, da wäre zunächst die harte Ahorn-Qualität des Halses, die trotz liegender Jahresringe keine betont gutmütige Ansprache ergibt – sondern eher eine knackige Direktheit beschert. Weil der Hersteller den Hals-Pickup genau unter dem Quint-Oberton platziert hat, tritt bei der Wahl dieser Abnahmeposition kein Oktav-Differenzton (Unterton) in Erscheinung, was zusätzlich das Klangbild aufräumt.

Mit den beiden Schaltern für das Pickup-Paar am Steg lassen sich zudem die prägnant holzigen Timbres variieren, auch hier holt der Avenger seine Durchsetzungsstärke aus der Unmittelbarkeit, mit der er den schwingstarken Sustain-Ton bereitstellt. Und schließlich wirkt die Sonar-Dreiband-klangregelung sehr präzise und gezielt auf die wichtigen Frequenzbereiche, ohne benachbarte Frequenzbänder indifferent mit zu erfassen.

resümee

Der Clover Avenger.4 legt eine ziemlich offensive Direktheit an den Tag und knurrt sich mit fein variablen Timbres auch durch den dichtesten Band-Sound. Präzision wird hier in jeder Hinsicht groß geschrieben, sei es in der betont akkuraten Verarbeitung, im exakten Spielgefühl, in der gezielten Klangwahl und in der sauberen Fokussierung auf einen strammen, durchsetzungs-kraftigen Ton. Seine hohe Klangflexibilität sichert dabei den angemessenen Sound für eine Vielzahl von Stilrichtungen, die gelungene Universal-Ergonomie bedient jeden Spielertyp. Auch wenn die stimmige Optik dieses Instrument in jedem Umfeld gut aussehen lässt – ein Schleimer ist der Avenger in keinem Fall. Eher so was wie ein Wolf im Schafspelz! ■

PLUS

- Klangverhalten
- Sustain- & Obertonreichtum
- Sound-Variabilität
- Beispielbarkeit, Ergonomie, Balance
- Verarbeitung, Abstimmung
- Ausstattung